

Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in der SPSG



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Workshop Potsdam Museum
17.05. 2022



Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten betrifft auch die SPSG

Die **SPSG** hat vielfach Bezüge zur Europäischen Expansion seit dem 15. Jh. und zum kolonialen Erbe. Nicht nur in Gestalt von **Sammlungsobjekten**, sondern auch von teilweise historisch überlieferten **Begriffen**, die heute als pejorativ oder eurozentrisch zu bewerten sind,

Bisher in den Schlössern und Gärten nicht deutlich



Gründung der Steuerungsgruppe „Koloniale Kontexte“ (Dezember 2020)

Die SG ist Keine Forschungsgruppe! Sie steuert lediglich die Prozesse:

- **Forschung** veranlassen
- **Maßnahmen zur Bildung und Vermittlung** veranlassen
- Erarbeitung eines **Sprachleitfadens**
- **Sensibilisieren nach Innen und Außen,**

DMB Leitfaden Sammlungsgut aus Kolonialem Kontext: Kategorie 3: Rezeptionsobjekte aus kolonialen Kontexten

Solche Objekte (z.B., Gemälde, Skulpturen Porzellane) spiegeln koloniales Denken wider oder transportieren Stereotype, denen koloniale Rassismen unterliegen, zur Legitimation oder sogar Verherrlichung von kolonialen Herrschaftssystemen

Die SPSG ist vor allem mit Objekten dieser Kategorie vertreten

DIE DREI KATEGORIEN KOLONIALER KONTEXTE

Rezeptionsobjekte

z.B.: Werke der bildenden Kunst

Knobelsdorff, Georg Wenzeslaus: Friedrich II. als
Kronprinz, GK I 1203



SAMMLUNGSOBJEKTE MIT KOLONIALEN KONTEXTEN

Erarbeiten einer Objektliste



ÜBERSICHT: OBJEKTE ZU DEM PROJEKT „KOLONIALE KONTEXTE“

GEMÄLDESAMMLUNG	GK I 1556	Paul Carl Leygebe: Das Tabakskollegium König Friedrichs I. in Preußen in der Drap d'or-Kammer des Berliner Schlosses, um 1710	Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss, Schlafzimmer, R. 133
	GK I 2338	Joan van Noort: Lustige Gesellschaft, Mitte 17. Jahrhundert	Oranienburg, Schloss Oranienburg, Schreibkabinett, R. 7
	GK I 10609	Anna Rosina von Lisiewska: Anna Elisabeth Luise von Brandenburg-Schwedt, Prinzessin von Preußen, (Prinzessin Ferdinand) mit Schwarzem Diener, 1756	Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss, Blaue Atlaskammer, R. 229
	GK I 10621	Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff/ Antoine Pesne: Ansicht von Rheinsberg, um 1737	Rheinsberg, Schloss Rheinsberg, Schreibkabinett, R. 33
	GK I 10777	Pieter Nason: Prinz Johann Moritz von Nassau-Siegen, um 1666	Oranienburg, Schloss Oranienburg, Rote Schlafkammer, R. 9
	GK I 30390	Carl (Friedrich) Schulz/ Constantin Schrödter?: Schwarzer Bediensteter mit den Hunden des Prinzen Carl von Preußen am Prinzessinnenpalais, 1823	Berlin, Schloss Glienicke, Bibliothek des Prinzen Carl, R. 239
	GK I 505	Franz Krüger: Parade Unter den Linden, 1839	Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss, R. 123

*Diese Liste wird fortlaufend bearbeitet. Blau: noch nicht bearbeitet Rosa: bearbeitet

Beispiel I: Das Erste Rondell im Park Sanssouci

Friedrich II. plante persönlich 1746 die Gestaltung dieses Rondells.

Büsten eines römischen Kaisers, eines Philosophen und vier afrikanischer Personen in antiken Gewändern. Bildnisse Schwarzer Menschen für ein nobles, aber auch naives Afrika, das angeblich erst durch Europäer zivilisiert wurde.

Ab ca. 1960 „Mohrenrondell“.

Ende 2020 früherer Name: „Erstes Rondell“.



Das Erste Rondell im Park Sanssouci

1. Rückbenennung
2. Infotafel aufstellen
3. Webseitentext
4. Parkführer; Apps Aktualisieren

**ERSTES RONDELL
FIRST RONDEL**

Der preussische König Friedrich der Große plante persönlich 1746 die Gestaltung dieses Rondells. Aufgestellt wurden Büsten eines römischen Kaisers, eines Philosophen und einer afrikanischen Person in antiken Gewändern. Die Bildnisse Schwarzer Menschen stehen hier wohl für ein nobles, aber auch rätselhaftes Afrika, das ursprünglich erst durch Europäer definiert wurde. Das Zusammenspiel der Figuren weist auf das Selbstverständnis des Königs hin: Er sah sich in der Nachfolge antiker Herrscher als rechtmäßiger Gestalter der menschlichen Ordnung.

In 20. Jahrhundert etablierte sich der Name „Mohrenrondell“. Die Bezeichnungen „Mohr“/„Mohrin“ stehen aber Menschen verweisen und abwerten. Deshalb erhielt der Platz 2020 einen seiner früheren Namen, „Erstes Rondell“, zurück.

Die Zusammenstellung der Büsten berührt auch die aktuellen Debatten zum Umgang mit Rassismus, Verklammerung und kolonialer Vergangenheit. Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg nimmt an diesen Diskussionen teil und setzt sich kritisch mit der Geschichte der Schlösser und Gärten auseinander. Dabei werden Objekte der Sammlung, deren Präsentation sowie historische Bezeichnungen auch hinsichtlich ihrer kolonialen Zusammenhänge untersucht.

Preussia's King Friedrich the Great personally planned the design of this park rondel in 1746. Busts of a Roman emperor, a philosopher, and two Africans dressed in ancient garb were arranged in the circle. At the time they were installed on the grounds, these four portraits of people of color presumably stood for a noble but remote African continent, which allegedly had first been obtained by Europeans. The interplay of the figures makes allusions to the king's self-image he saw himself as following in the succession of ancient rulers, and as a rightful arbiter of human order.

The name "Mohrenrondell" (Moors Rondel) established itself in the 20th century. However, the labels "Mohr" /"Mohrin" are generally considered to be offensive and disparaging terms. For this reason, in 2020, the site took back one of its former names, "Erstes Rondell" (First Rondel).

The arrangement also touches on current debates dealing with racism, enslavement, and a colonial past. The Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPGG) is taking part in these discussions and critically examines the history of the palaces and gardens, objects in the collection, their presentation, and historical names are also examined with regard to their colonial connections.

Wollten Sie mehr Informationen? Weiter Information: www.spgg.de



[Startseite](#) > [Forschung & Sammlungen](#) > [Forschung](#) > [Koloniale Kontexte](#) > [Erstes Rondell im Park Sanssouci](#)

ERSTES RONDELL IM PARK SANSSOUCI

Der preussische König Friedrich der Große plante persönlich 1746 die Gestaltung dieses Rondells. Aufgestellt wurden Büsten eines römischen Kaisers, eines Philosophen und vier afrikanischer Personen in antiken Gewändern. Die Bildnisse Schwarzer Menschen stehen hier wohl für ein nobles, aber auch rätselhaftes Afrika, das angeblich erst durch Europäer zivilisiert wurde. Das Zusammenspiel der Figuren weist auf das Selbstverständnis des Königs hin: Er sah sich in der Nachfolge antiker Herrscher als rechtmäßiger Gestalter der menschlichen Ordnung.

Im 20. Jahrhundert etablierte sich der Name „Mohrenrondell“. Die Bezeichnungen „Mohr“/„Mohrin“ können aber auf Menschen abwertend oder verletzend wirken. Deshalb erhielt der Platz 2020 einen seiner früheren Namen, „Erstes Rondell“, zurück.

Die Zusammenstellung der Büsten berührt auch die aktuellen Debatten zum Umgang mit Rassismus, Versklavung und kolonialer Vergangenheit. Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg nimmt an diesen Diskussionen teil und setzt sich kritisch mit der Geschichte der Schlösser und Gärten auseinander. Dabei werden Objekte der Sammlung, deren Präsentation sowie historische Bezeichnungen auch hinsichtlich ihrer kolonialen Zusammenhänge untersucht.

KONTAKT

SPSG | Steuerungsgruppe Kolonialer Kontext
Postfach 60 14 62
14414 Potsdam
[kolonialekontexte\(at\)spsg.de](mailto:kolonialekontexte(at)spsg.de)

WEITERE INFORMATIONEN



Datei-Größe: 335,2 KB

Die [originalen Büsten](#) befinden sich im Schlo Caputh.

Beispiel II Die Elfenbeinmöbel in Schloss Oranienburg



Die Elfenbeinmöbel von Oranienburg

Um 1640 im Auftrag von Johann Moritz von Nassau-Siegen hergestellt – Künstler unbekannt

Als Gouverneur der Niederländischen Westindien-Kompanie in Brasilien war Johann Moritz einer der Hauptakteure des niederländischen Kolonialismus. Regelmäßig brachten Schiffe neben versklavten Menschen auch Elfenbein von der westafrikanischen Küste nach Brasilien.

Dort schnitzten Künstler eine ehemals umfangreiche Möbelgarnitur, von der eine [Bank](#), ein [Armlehnstuhl](#), ein [Hocker](#), ein Tisch, sowie zwei [Leuchtertische](#) erhalten sind. Zugehörige [Spiegelrahmen](#) aus Elfenbein entstanden später in den Niederlanden.

Diese Möbelkunstwerke, deren Entstehung durch den transatlantischen Versklavungshandel befördert wurde, dienten der höfischen Repräsentation und Selbstdarstellung

1652 erwarb der „Große Kurfürst“ Friedrich Wilhelm die Garnitur 1652. Sie wurden zunächst in einem Kabinett des Berliner Schlosses, danach in der Kunstkammer präsentiert.

1876 – 1944 Hohenzollernmuseum Museum

1944 Auslagerung nach Schloss Molsdorf in Thüringen – stark beschädigt

Um 1950 Rückkehr nach Potsdam: 1 Bank, 1 Hocker und 1 Armlehnstuhl

2017: Restitution aus Arnstadt: 2 Leuchtertische (Gouéridon und 1 Spiegel



Beispiel III: Die Spitze des Kilimanjaro



1. Foto: SPSG, Hans Bach



2. Foto: SPSG Wolfgang Pfauder



3. Foto: SPSG, Yeann le Gall, Anna v. Rath

Beispiele aus der Arbeit der Steuerungsgruppe : Die Spitze des Kilimanjaro Wie die Spitze in den Grottsaal des Neuen Palais kam:

Erste europäische! Besteigung des Kibo durch Hans Meyer (6. 10. 1889) Begleiter Muini Amani als einheimischen Träger.

Für Meyer war die Ersteigung des Gipfels ein Triumph der europäischen Kolonialherren über die afrikanischen Bewohner des Landes.

Gesteinsprobe aus schwarzem Lava an Wilhelm II. als Symbol für die Inbesitznahme des Kilimanjaro durch Deutschland. Ein weiteres Gesteinsstück blieb in seinem Besitz

MAßNAHMEN:

- Webseitentexte
- Neue Schulungsunterlagen für Führungskräfte
- Kein Aufsteller
- Redaktionelle Überarbeitung Schlossführer (Hinweis auf Kolonialen Kontext)



Aus H.Meyer: Ostafrikanische Gletscherfahrten, Lpz. 1890

Das Projekt „3 Wege-Strategie für die Erfassung und digitale Veröffentlichung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland“

Pilotprojekt der Kultusministerkonferenz/Kulturstiftung der Länder

Die SPSG ist dabei als Referenzeinrichtung für das Land Brandenburg beteiligt

Ziel: Objekte aus kolonialem Kontext weltweit über das Internet (DDB), und damit vor allem für die Herkunftsgesellschaften, sichtbar machen und Zusammenarbeit mit diesen zu initiieren/fördern.

Launch: 30. 11.2021 (<https://ccc.deutsche-digitale-bibliothek.de>) Darin werden zur Zeit auch 68 Objekte der SPSG präsentiert.

Aus H.Meyer: Ostafrikanische Gletscherfahrten, Lpz. 1890

Vielen Dank!

<http://www.spsg.de>



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

